

Du sprachst es aus
Und reichst noch immer dahin, wo es mündet
Im gotischen Zenit des Säulenbaus
Und einen Kranz zu Gottes Füßen windet.*
Aus deinen Schultern ist das Reis entsprungen,
Das heiliger Gesichter Frucht gebracht,
Kein Bildwerk mehr: ein Gotteslob, gesungen
Von dem Leviten, der am Altar wacht,
Der Seele, nicht dem Meißel abgerungen.

Du sprachst jenes Vaterunser –
Und du reichst noch dorthin, wo sein Zenith
Die Säule des gotischen Bauwerks überstieg
Und dem Herrn zu Füßen einen Kranz wand.
Aus deinen Schultern als Weinrebe hochstrebend,
Trug er Frucht in den Trauben der heiligen Gesichter,
Nicht als Skulptur, sondern als Hymnus des Leviten,
Der vor den Altären Wache hält;
Aus der Seele gegossen, nicht mit Stahl geschnitten.

O großer Meister, dessen Beispiel ihnen
Den Weg für eines jeden Wandel weist,
Mag ihnen deine Tat als Vorbild dienen,
Das sie auf Cherubsflügeln schweben heißt
Hoch über Lob und Hohn der Schlangenbrut;
Laß sie von dort auf jene niederschauen
Mit evangelisch mildem Mannesmut.
Verzeih du gar, wenn gleich den frommen Frauen,
Die an des Heilands leerem Grabe trauern,
Von den Betrachtern einer voller Leid
Klagt, daß es widerhallt von kahlen Mauern:
»Auch du starbst im Spital – o Bitterkeit ...«

Nürnberg, 23. Oktober 1842

**Das Sakramentshäuschen in der Lorenzkirche in Nürnberg, von Adam Krafft gemeißelt, ruht auf den Schultern seines Meisters und zweier Gesellen und steigt an einer Säule bis ans Deckengewölbe, wo es sich zu einem wohlgeratenen Kranz biegt; die Leichtigkeit der gotischen Windungen macht es förmlich zu einer schmiegsamen und verzweigten Rebe, an der gleich Trauben Personen aus den Gleichnissen der Schrift dargestellt sind.*